



Valladolid liegt in Zentralspanien. Die Stadt ist Regierungssitz der autonomen Region Kastilien und León.
Grafik: Erdbrink

Wird Valladolid die nächste Partnerstadt?

Jorge Zein hat Lahmann und den Europaverein auf seiner Seite

VON TREESKE HÖNEMANN

BARSINGHAUSEN. Wird Valladolid die nächste Partnerstadt Barsinghausens? Der gebürtige Spanier Jorge Zein, der seit vielen Jahren in Egestorf lebt, setzt sich dafür ein. Er hat Bürgermeister Marc Lahmann auf seiner Seite und den Europaverein. Der 82-Jährige hat schon mit dem Bürgermeisteramt der Stadt in Kastilien telefoniert. „Mein Vorstoß stieß auf Zustimmung“, sagt Zein.

Der Name Valladolid dürfte nicht wenigen Barsinghäusern ein Begriff sein. Aus der Stadt in Zentralspanien mit mehr als 300 000 Einwohnern kamen vor 54 Jahren viele

Gastarbeiter, um bei Bahlsen und beim Motorenteilehersteller Teves zu arbeiten. Sie prägten über Jahrzehnte das gesellschaftliche Leben in Barsinghausen. Ein Arbeitskreis mit Stadtarchivar Eckard Steigerwald, Lehrern und Schülern des Hannah-Arendt-Gymnasiums sowie spanischen Mitbürgern erforscht zurzeit die Geschichte der iberischen Gastarbeiter.

Zein hat seinen Vorstoß öffentlich gemacht. Bürgermeister Lahmann wollte eigentlich erst den Verwaltungsausschuss am Dienstag von Zeins Engagement unterrichten. „Die Idee ist gut, wir haben immer noch viele spanische Mitbürger. Auch für unsere Schulen,

die Spanischunterricht anbieten, wäre Valladolid attraktiv“, sagt Lahmann. Klar müsse aber sein, dass eine weitere Partnerstadt die Sparmaßnahmen der Stadt nicht tangiert. „Allerdings ist die Summe marginal, die zusätzlich aus dem Etat Städtepartnerschaft zu bestreiten wäre“, sagt Lahmann.

Er hat bereits beim Europaverein vorgefühlt, der letztendlich die Partnerschaft mit übernehmen müsste. „Wir begrüßen die Initiative. Wir würden uns aber wünschen, dass spanische Mitbürger in unserem Verein Verantwortung für die neue Partnerschaft übernehmen“, sagt die stellvertretende Vorsitzende Andrea Kunkel.